





UNSERE MISSION IST ZU HELFEN! WELTWEIT!

INHALT

Vorwort	3	Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit	30
Soziales und pastorales Engagement		Kommunikation	34
- Lateinamerika	4	Transparenz und Struktur	
- Asien	8	- Lagebericht der Missionszentrale der Franziskaner e.V.	36
- Afrika	12	- Organigramm	38
- Partnerorganisationen	16	- Struktur und Aufbau der MZF	40
Weltweites Engagement und nachhaltige Hilfe	20	- Einnahmen und Ausgaben 2020	42
Details zur Projektarbeit	22	- Jahresabschluss 2020	44
Soforthilfe in der Corona-Krise	24	Danksagung	47
In Memoriam	28		

Bilder: Missionszentrale, F. Kopp 1,4,5,9,13,24,33,39,47 M.Ressel 28

LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER,

das Jahr 2020 hat uns alle nachhaltig verändert. Die Welt befindet sich in einer noch nie da gewesenen Krise. Wir sind mit Lebenssituationen konfrontiert, die unserem Menschsein weltweit alles abverlangt. In Begegnungen auf der Straße, in Familien, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in den Medien, in der Politik, in unserem Innern und in unserem Glauben. Mittlerweile sehen wir alle uns nach Normalität, nach Licht und einem Weg in ein sich positiv veränderndes Leben.

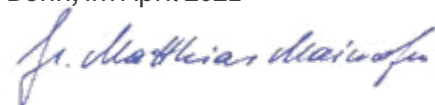
Wir sind in unserer wahren Solidarität und im Respekt vor dem anderen gefordert. Es ist wichtig, Ruhe zu bewahren und mit Weitsicht und Achtung vor dem Leben Lösungen zu finden, die die Bedürfnisse der Menschen aller Altersstufen einbeziehen. Besonders die Armen und Schwachen brauchen unsere Zuwendung.

Als franziskanisches Hilfswerk ist es unser Auftrag, den Schwachen beizustehen. Der erste dringende Notruf erreichte uns im März letzten Jahres. Unsere Schwestern und Brüder baten um Hilfe für das Notwendigste wie Seifen, Schutzkleidung, Medikamente. Es folgten viele weitere aus Lateinamerika, Afrika, Asien und Osteuropa. Die Worte: „Es fehlt am Nötigsten, um Leben zu retten.“ begleiteten uns durch das gesamte Jahr. Schnell kam der Hunger hinzu. Besonders betroffen sind die Kinder. Viele Hilferufe erreichten uns aus Schulen, Suppenküchen und Armenhäusern. Nahrungsmittelpakete mit überlebensnotwendigen Grundnahrungsmitteln kamen aus Lastwagen, Schubkarren und franziskanischen Händen zu den Notleidenden. Insgesamt haben wir im Jahr 2020 824 Projekte in 81 Ländern unterstützt. Davon waren 297 wichtige Nothilfe in der Corona-Krise.

Was uns mit all den Herausforderungen und Erfahrungen neuer Arbeits- und Lebenssituationen im letzten Jahr nachhaltig bewegt, ist Dankbarkeit.

Dankbar sind wir für die unermüdliche Arbeit der Franziskanerinnen und Franziskaner mit all ihren Helferinnen und Helfern weltweit. Und dankbar bin ich für die vielen Momente gelebter Geschwisterlichkeit, die wir im Kontakt mit Ihnen, liebe Freunde und Förderer, erleben durften. Mit großem Mitgefühl und einer herzlichen Bereitschaft in dieser Situation haben Sie den Blick für unsere Nächsten bewahrt und auf die Not der Menschen weltweit reagiert. Das gibt uns Kraft, weiter unseren franziskanischen Weg für die Armen zu gehen.

Bonn, im April 2021



Br. Matthias Maier OFM

Leiter der Missionszentrale

VORWORT





LATEINAMERIKA

RESPEKT FÜR DIE RECHTE ANDERER IST FRIEDEN.

Weisheit aus Mexiko

PERU FREIWILLIGE ISOLATION

Tief im Amazonasgebiet leben zahlreiche indigene Volksgruppen während der Corona-Krise in freiwilliger Isolation. Es ist sehr wichtig, sicherzustellen, dass das Corona-Virus nicht zu ihnen vordringt. Da die Stämme vorwiegend für sich leben, sind sie durch eine fehlende Grundimmunität gegen Krankheitserreger besonders gefährdet.

Pater Emilio schrieb uns, dass 400 Familien der Ethnie der Tikuna und Yaguas bei Cabalococho entlang eines Seitenflusses des Amazonas leben. Das sind insgesamt 2.400 Kinder und Erwachsene. Die Lebenssituation dieser Familien hat sich durch die Corona-Krise erheblich verschlechtert. Isoliert, werden sie vielfach vergessen und bekommen keine Hilfe. Mit 10.000,- Euro unserer schnellen Hilfe konnte Br. Emilio zusammen mit seinen beiden Mitbrüdern den Menschen Nahrungsmittel, Hygienartikel und Medikamente bereitstellen.



BEISPIELE UNSERER HILFE

LATEINAMERIKA

BOLIVIEN **DIE MENSCHEN NACH DER** **FLAMMENHÖLLE**

Was sollten sie essen, die Menschen in den Dörfern um San Miguel de Velasco in der Gemeinde Chiquitania, die wochenlang den zerstörerischen Flammen ausgeliefert waren. Die Ernte war verbrannt und von vielen auch die Häuser. Nach dem ersten Regen konnten die Felder zwar wieder bestellt werden. Aber es hat Monate gedauert bis wieder geerntet werden konnte. Die Familien in den Dörfern sind arm und überleben gerade so von dem, was sie selbst anbauen. Groß war die Verzweiflung, weil sie nicht wussten, wie sie die nächsten Monate überstehen. Schwester Angelina besucht diese Menschen regelmäßig. Sie schrieb uns von 150 Familien, die in besonders große Not geraten waren und dringend Hilfe benötigten, um bis zur nächsten Ernte überleben zu können. Mit unserem Beitrag von 2.000,- Euro konnte Schwester Angelina Reis, Nudeln, Mehl, Mais, Sardinen, Speiseöl, Zucker und Milchpulver verteilen. Auch Decken und Matratzen. So haben wir gemeinsam Leben gerettet.



BRASIL **HERAUS AUS DER ARMUT**

Rund 80.000 Menschen leben im Armenviertel Lomba do Pinheiro etwa 18 km vom Zentrum der Stadt Porto Alegre entfernt. Dieses Armenviertel gehört zu den ärmsten Brasiliens. Die Kinder bewegen sich tagtäglich in einem Milieu von Armut, häuslicher Gewalt, Missbrauch, Prostitution, Drogenkonsum, Arbeits- und Perspektivlosigkeit. Sie erleben viel Leid und haben kaum außerschulische Bildungsmöglichkeiten.

Die Franziskaner haben hier ein Zentrum gegründet und bieten ein umfassendes Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ziel ist es, die Spirale von Armut und Gewalt zu durchbrechen. Nachhilfeunterricht, Sport- und Kulturangebote, Musikunterricht, berufliche Bildung und Gewaltpräventionsprogramme helfen 800 Kindern und Jugendlichen, ihre persönliche Entwicklung voranzubringen. Wir sind dankbar, dass wir für die Arbeit von Br. Luciano und seinen Mitbrüdern 10.000,- Euro bereitstellen konnten und damit Nahrungsmittel, Lehr- und Lernmaterialien besorgt, sowie die Lohnkosten der Lehrkräfte mitfinanziert werden konnten.



DANKESBRIEF AUS MEXIKO

Liebe Spenderinnen, liebe Spender,

zuallererst: Wir sind voller Dankbarkeit für Ihre schnelle Hilfe aus Deutschland. Bevor wir Ihre großzügige Unterstützung erhielten, lebten wir in Verwirrung und Angst, dass wir all den Migranten, die täglich um Hilfe bitten, nicht mehr in würdiger Weise gerecht werden können. Mit dem Wenigen, was wir hatten, halfen wir den Mitmenschen auf ihrem weiten Weg in eine bessere Welt, so gut es ging. Aber was wir teilen konnten, war nicht genug.

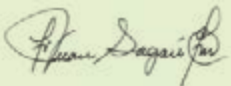
Zu Beginn der Corona-Krise richteten wir im Speisesaal einen begrenzten Dienst ein, um den Migranten in unserer unmittelbaren Umgebung weiter beistehen zu können.

Dann haben wir, dank Gottes Hilfe, Ihre Unterstützung erhalten. Wir konnten Tische, Stühle, einen Industrieherd und eine Lüftungsanlage für die Migrantenherberge besorgen. Für die Suppenküche Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel, Reinigungsmaterial und Medikamente. Wir haben die Türen unseres Hauses wieder geöffnet. Ein kleiner Zaun am Eingang unseres Hauses half uns, Abstände einzuhalten. So konnten wir täglich von morgens bis abends den Hilfesuchenden beistehen. Es ist uns nun auch möglich, warmes Essen an jene auszugeben, die abgelegen unter Autobahnbrücken und an anderen versteckten Orten leben. Wir sind sehr froh und dankbar darüber, wieder unserer Berufung, den Menschen zu dienen, folgen zu können.

Für Ihre großzügige Hilfe danke ich Ihnen auch im Namen aller meiner Mitbrüder und im Namen der Kinder, Frauen und Männer, die sich durch unser gemeinsames Wirken angenommen und willkommen fühlen, die Zuwendung und Hoffnung erfahren.

Mit besten Grüßen aus der Herberge San Francisco in Mazatlán

Paz y bien



Pater Juan Sagaúde León García OFM





ASIEN

**DER WEISE LEGT SICH KEINEN SCHATZ ZURÜCK.
JE MEHR ER GIBT, DESTO MEHR HAT ER.**

Weisheit aus Asien



INDIEN IM EINSATZ FÜR DIE GESUNDHEIT

Da, wo kaum jemand hinsehen will und die wenigsten Berührung wollen, helfen Schwester Amritha und ihre Mitschwestern. Sie schenken leprakranken Mitmenschen all ihre Zuwendung und Unterstützung. Täglich machen sich die Franziskanerinnen in Zentralindien auf den Weg, um Leprakranke in den umliegenden Dörfern und in ihren Verstecken aufzusuchen und ihnen zu helfen. Sie führen in Ranigram ein Krankenhaus und ein Sozialzentrum. Die Franziskanerinnen behandeln die Kranken, spenden Trost und helfen ihnen, eine Einnahmequelle zu finden. Sehr wichtig ist ihnen die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und Tabus aufzubrechen, um ein Umdenken zu erreichen und der weiteren Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen. Diese wichtige Gesundheitsarbeit konnten wir mit 8.100,- Euro für Medikamente, Nahrungsergänzungsmittel, Stipendien für von Lepra betroffene Kinder und Informationsveranstaltungen unterstützen.

BEISPIELE UNSERER HILFE



ASIEN

PAKISTAN UNTERWEGS IN DER MOBILEN KLINIK

Als desaströs beschreibt Pater Walfred die Gesundheitsversorgung in der Provinz Sindh. Khipro ist eines von 24 Dörfern, in denen die Franziskaner mit ihrer mobilen Klinik unterwegs sind. Armut und Krankheit sind eng miteinander verknüpft. Die Familien in dieser Umgebung stehen in Leibeigenschaft zu ihren „Herren“. Sie haben kaum Chancen, sich zu befreien. Bedingt durch schmutziges Trinkwasser, mangelnde Abwasser- und Abfallversorgung,



schlechte Wohn- und katastrophale Gesundheitsbedingungen, leiden die Menschen unter zahlreichen Krankheiten. Durch den Einsatz der mobilen Klinik und in regelmäßigen Gesundheitscamps, geführt von ausgebildeten Ärzten und Pflegepersonal, erhalten besonders Frauen und Kinder eine medizinische Versorgung. Mit 7.800,- Euro für Medikamente, Notfalloperationen und Gesundheitsinformation haben wir geholfen.



INDONESIEN EINE KLEINE ÖKOLOGISCHE FARM

Ein Garten, in dem Senf, Bohnen, Kohl, Kürbisse, Gurken, Tomaten und Karotten wachsen. Ein Stall, in dem Schweine und Ziegen sich wohlfühlen. Ein Teich, in dem Fische sich tummeln. Das ist der große Plan der Franziskanerinnen und Franziskaner auf der indonesischen Insel Flores in Tentang. Ziel dieses Vorhabens ist es, eine eigene Subsistenzwirtschaft aufzubauen, um die beiden Internate mit 80 Mädchen und Jungen, sie besuchen die weiterführende Schule, selbstständig bewirtschaften zu können. Die Schülerinnen und Schüler werden von Anbeginn mit einbezogen und lernen, wie sie selbst eine ökologische Farm aufbauen. Das schafft ein wunderbares Vorbild und Unabhängigkeit. Pater Yulius hat uns um Unterstützung gebeten. Mit 9.000,- Euro haben wir dazu beigetragen, dass Saatgut, Setzlinge, zehn Schweine, sechs Ziegen, Fische und Futtermittel besorgt sowie zwei Wasserpumpen, ein Fischbecken und ein Stall gebaut werden konnten.



EINE ERFOLGSGESCHICHTE AUS INDIEN

Liebes Team der Missionszentrale in Bonn,

mein Name ist Anita, ich bin 18 Jahre alt. Mein Vater ist Fahrer. Meine Mutter arbeitete vor Covid-19 als Hausangestellte. Jetzt ist sie arbeitslos. Mein jüngerer Bruder Vedagiri geht in die zwölfte Klasse. Von der ersten bis zur zwölften Klasse besuchte ich das Nesakkaram Bildungszentrum im Slum T. Nagar, Chennai. Die Lehrkräfte von Nesakkaram haben mich immer dabei unterstützt, meine Schulbildung auch in sehr schwierigen Situationen fortzusetzen. Sie haben mich ermutigt und sprachen mit meinen Eltern. Ich bekam Schulsachen, eine Schultasche und alles, was ich brauchte, um die Schule erfolgreich abzuschließen. Ich bin immer voller Freude ins Bildungszentrum gekommen. Die Lehrerin hat mir bei den Hausaufgaben geholfen. Sie hat mit uns gespielt und uns das Tanzen beigebracht. Wir haben viel gelacht und fühlten uns aufgehoben.

Jeden Monat wurde eine Sitzung des Kinderparlaments durchgeführt. Am Anfang war ich als Mitglied dabei. Später, als ich älter wurde, als Ministerin und schließlich Premierministerin der Kinderparlamentarier. Ich habe gelernt, frei zu sprechen. Diese Treffen haben viele der in mir schlummernden Talente geweckt. Ich habe Führungsqualitäten erlangt, Protokolle geschrieben. Ich habe gelernt, wie Informationen konstruktiv ausgetauscht werden. Bei den Sitzungen der Kinderparlamente informieren wir über die Folgen von Kinderheirat, Kinderrechte, Frauenrechte, Umweltschutz und vieles mehr. Wir haben beispielsweise auch unsere Regierungsbüros besucht und die Verantwortlichen erfolgreich darum gebeten, die Stromleitungen zu reparieren, neue Lichtmasten zu errichten, Reinigungsarbeiten im Slum vorzunehmen und regelmäßig Trinkwasser zu liefern.

Jetzt studiere ich im College. Die Leitung von Nesakkaram hat mich als Teilzeitlehrerin im Slum T. Nagar eingestellt, genau dort, wo ich als Kind die Schule besucht habe. Jetzt bin ich also selbst Lehrerin. Ich bin sehr stolz auf mich und Nesakkaram. Das Gehalt, das ich als Lehrerin verdiene, hilft mir jetzt, meine Studiengebühren zu finanzieren.

Ich danke den Franziskanern und allen Spendern aufrichtig dafür, dass durch sie meine verborgenen Talente erkannt und gefördert wurden.

Mit herzlichen Grüßen aus Indien

Anita



AFRIKA

**WENN DU SCHNELL GEHEN WILLST, GEH' ALLEIN. DOCH WENN DU WEIT
GEHEN WILLST, GEH' MIT ANDEREN.**

Spruchwort aus Afrika



MOSAMBIK BILDUNGSCHANCEN NEU ERÖFFNEN

Es war vor zwei Jahren, als der Zyklon Idai in Mosambik tobte und zerstörte, was ihm in den Weg kam. Besonders betroffen war die Hafenstadt Beira. Familien lebten in den Ruinen, und Plastikplanen waren ihr Dach. Niemand kümmerte sich um die Not der Menschen. Am meisten litten die Kinder. Nach einem Jahr wirkten sie immer noch verstört, wenn sie über die Ereignisse und das folgende Leid sprachen. Uns war es ein großes Anliegen, da, wo sich niemand kümmert, zu helfen. Mit einem Beitrag von 5.600,- Euro für Schuluniformen, Schulsachen, Schuhe und Studienhilfen haben wir dazu beigetragen, dass 250 Mädchen und Jungen die Schule wieder besuchen können und damit einen geregelten Tagesablauf und Zukunftschancen erhalten. Kinder, die alles verloren haben, bekamen im Internat der Franziskanerinnen ein neues Zuhause.



BEISPIELE UNSERER HILFE



AFRIKA

GHANA 5 KM FUSSMARSCH FÜR SAUBERES TRINKWASSER

Mehrfach täglich legten die Jugendlichen im Dorf Dervanyiri eine Strecke von knapp fünf Kilometern zurück, um Wasser aus einem entfernten Brunnen zu holen. Oft war der Weg zu weit, und sie gingen zum stark verschmutzten Fluss oder holten das Wasser aus Tümpeln. Die Folge waren zahlreiche Krankheiten. Zudem konnte in



Trockenzeiten weder Gemüse noch Getreide angebaut werden. Das führte zu Nahrungsmittelmangel und Unterernährung. Schwierig für die Jugendlichen war auch, dass sie in der Zeit des Wasserholens die Schule nicht besuchen konnten und leider zu oft dem Unterricht schließlich ganz

fernblieben. Schwester Eusebia bat uns um eine Hilfe von 6.000,- Euro für den Bau von zwei Brunnen. Gemeinsam konnten wir hier helfen und zu einer spürbaren Verbesserung der gesamten Gesundheitslage beitragen. Die Jugendlichen können ihre Schulbildung nun ohne Ablenkung weiterführen.

TOGO FÜRSORGE UND HILFE FÜR DIE KLEINSTEN

Zwei Babys im Arm wiegen und sie in ihrer nächtlichen Unruhe beruhigen. Das ist eine von vielen verantwortungsvollen Aufgaben, die Schwester Pauline im Zentrum für Klein-

kinder in Nadjundi gerne erfüllt. Hier kümmern sich die Franziskanerinnen um stark unter- und mangelernährte Kleinkinder. Durch eine fürsorgliche Betreuung und die Versorgung mit Aufbaunahrung gesunden die Kleinen wieder. Im letzten Jahr haben die Schwestern 400 Babys das Leben gerettet.

In Bildungskursen lernen die Mütter, wie sie mit wenigen Mitteln ihre Kinder zu Hause gut ernähren, damit keine erneuten Mangelerscheinungen auftreten. Schwester Pauline berichtet uns, dass sich die Armut und damit der Hunger durch die Corona-Krise täglich verstärken. Mit 7.800,- Euro für Milchpulver, Mais, Hirse, Sorghum, Soja, getrockneten Fisch, Öl und Zucker haben wir hier schnell geholfen, Kinderleben zu retten.



EIN DANKESBRIEF AUS UGANDA

BRILLE, MEINE HANDSCHRIFT

Ich bin Ayoli Moses, ein diplomierter Lehrer an der Blindenschule St. Francis in Madera. Wenige Wochen nach meiner Geburt stellten meine Eltern fest, dass ich eine massive Sehbehinderung habe. Als ich acht Jahre alt war, berichtete mein Onkel von einer Schule für sehbehinderte Kinder und Jugendliche. Meine Eltern taten alles ihnen Mögliche, damit ich dort einen Platz bekam. Hier lernte ich mit Schiefertafeln und Griffeln die Blindenschrift kennen. Ab der vierten Klasse kam dann die große Erleichterung. Mit der Perkins Brailier Schreibmaschine lernte ich die Blindenschrift auch richtig anwenden zu können. Das brachte mir einen großen Fortschritt. Durch die Brailleschrift ist es mir gelungen, zu studieren und neben meinem Beruf als Lehrer zusätzliche Fähigkeiten zu erlangen, die mich im Leben weiterbringen. Die Brailleschrift ist die einzige Handschrift in meinem Leben. Stellen Sie sich vor, wie ich früher hätte studieren können oder wie ich heute den Unterricht für die nachfolgende Generation vorbereiten könnte ohne Brailleschrift. Diese Schrift ist schnell, leicht zu erlernen, an jedem Ort verwendbar und, vor allem, sie benötigt keinen Strom.

Sehr geehrte Spenderinnen und sehr geehrte Spender,

auf die Kommunikationsbedürfnisse von Menschen mit Sehbehinderungen zuzugehen, ist so, als würden Sie ihnen das Augenlicht schenken und das ganze Licht der Welt zeigen. Ich schätze Ihre Unterstützung sehr und danke Ihnen von Herzen dafür, dass Sie uns beistehen.

Ihr Ayoli Moses
Lehrer

HIER KOMMEN MEINE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ZU WORT:

Mukisa Hellen: Die Kinderkrankheit Masern führte dazu, dass ich schon als kleines Mädchen blind wurde. Die Braille-Maschine ist für mich mein Stift. Nur mit ihm kann ich schriftlich kommunizieren.

Kizito: Durch Ihre Spende ermöglichen Sie es mir, hart zu arbeiten, um gute Noten in allen Fächern zu bekommen und leicht zu kommunizieren. Ich danke Ihnen.

Okitwi: Danke, dass Sie mir die Mühe ersparen, mit Stift und Schiefertafel zu arbeiten. Jetzt ist meine Schreibgeschwindigkeit großartig, und ich kann mit sehenden Schülern gut mithalten.



MITTEL- UND OSTEUROPA

UM EINEN FREUND ZU SEHEN, IST KEIN WEG ZU WEIT.

Weisheit aus der Ukraine





UKRAINE ALLEIN AUF DER STRASSE

Jedes Jahr vergrößert sich die Zahl der Kinder in der Ukraine, die allein auf der Straße leben. Die Eltern sind oft zu labil, von Alkohol abhängig und kümmern sich nicht um ihre Kinder. Manche Kinder finden Betreuung in der Großfamilie. Andere bleiben allein. Pater Markijan schrieb uns, dass auch in der Stadt Solotschev immer mehr Mädchen und Jungen vernachlässigt, krank und unterernährt sich selbst überlassen sind. Um diesen Kindern zu helfen, haben die Franziskaner einen Kinderhort eröffnet. Hier werden die Mädchen und Jungen fürsorglich betreut und bekommen, was sie brauchen: warme Mahlzeiten, medizinische Versorgung, Hausaufgabenbetreuung, Englisch- und Musikunterricht. Pater Markijan hat uns um eine Unterstützung von 9.000,- Euro für Medikamente, Hygieneartikel und die Gehälter von zwei Lehrerinnen gebeten. Gemeinsam haben wir geholfen.

BEISPIELE UNSERER HILFE MIT FRANZ HILF



MITTEL- UND OSTEUROPA

RUSSLAND EIN HILFSZENTRUM

Bruder Stefano und seine Mitbrüder führen in der Stadt Ussurijsk ein Zentrum für Obdachlose mit einer Armenküche. In der Stadt gibt es etwa 2.000 obdachlose Mitmenschen. All jene von ihnen, die Hilfe suchen, finden bei den Franziskanern ein offenes Ohr und offene Türen. Sie helfen ihnen bei der Resozialisierung, dabei Papiere, Unterkunft, Nahrungsmittel oder einen Platz in einem Alten-, Pflege- oder Behindertenheim zu bekommen. Sie leis-



ten Unterstützung bei der Arbeitssuche und kümmern sich darum, dass in der Armenküche all jene aus der Stadt zu essen bekom-

men, die sich selbst keine Lebensmittel leisten können. Eine Töpferei, ein Garten und eine Werkstatt zur Herstellung von Holzmöbeln, Kerzen und Seifen gehören zum Zentrum. Bruder Stefano ist der Leiter. Die Mittel reichen nicht, und so bat er uns um Hilfe.

Mit 10.000,- Euro für die Löhne von zehn Mitarbeitern sind wir seiner Bitte nachgekommen.

KARPATENUKRAINE ENGEL FÜR DIE ARMEN

Sie werden Engel für die Armen genannt, die Franziskaner, die sich in Vinogradiv mittlerweile um 300 kinderreiche Familien, Alleinerziehende, vernachlässigte Kinder und um Alte und Kranke kümmern. Die Kriegsfolgen verschlechtern mehr und mehr das tägliche Leben der Menschen. Nahrungsmittel, medizinische Versorgung, Medikamente, Windeln für kleine Kinder und warme Mahlzeiten in einem Kinderhort – das ist Pater Gergelys täglicher Einsatz für die Armen. Unterstützt wird er von seinen Mitbrüdern. Sie achten genau darauf, dass nur Bedürftige Unter-

stützung erhalten und prüfen die Lebenssituation der Hilfesuchenden. Da die Mittel immer knapp sind, haben wir mit 26.000,- Euro für Nahrungsmittelpakete, medizinische Versorgung, Hygieneartikel und Feuerholz geholfen.



EIN BRIEF AUS ALBANIEN

**Liebes Team von FRANZ HILF,
liebe Freunde und Wohltäter,**

ein Glück für unsere Schwesterngemeinschaft, dass wir 2020 Ihre Hilfsorganisation kennengelernt haben. In der Pandemiezeit ist es für uns besonders schwierig, unseren sozialen Aufgaben nachzukommen. Vieles haben wir nur mit Ihrer Hilfe bewältigen können. Denn auf jede unserer Anfragen haben Sie schnell reagiert und rechtzeitig Hilfe geleistet.

Wir leben in der kleinen Ortschaft Babice e Madhe in der Nähe der Stadt Vlora. In der Region herrscht große Armut, die sich durch die Corona-Pandemie weiter verschärft.

Seit mehr als 30 Jahren leiten wir ein medizinisches Zentrum für die Bedürfnisse der ärmsten Bewohner. Später kam das Bildungszentrum St. Franziskus für arme schulpflichtige Mädchen und Jungen dazu. Zurzeit kümmern wir uns um ca. 100 Kinder im Schulalter. Die Kinder erhalten Sprachunterricht in Englisch und Italienisch, Computerunterricht, sie haben Musik- und Kochunterricht und belegen verschiedene Workshops. Wir bieten auch Platz für Sport und Spiel.

Seit Beginn des Schuljahres 2020 wurden wegen der Corona-Pandemie die Sicherheitsmaßnahmen in Albanien verschärft. Die Schulen blieben über einen sehr langen Zeitraum geschlossen. Ein Teil des Unterrichtes fand online statt. Es war kaum möglich, dass alle bedürftigen Kinder ihre Hausaufgaben mit Hilfe von Internet in unserem Bildungshaus verrichten konnten. Denn auch wir mussten bestimmte Sicherheitsbestimmungen einhalten. Mit Ihrer Hilfe konnten wir Tablets mit Internetguthaben für unsere Kinder besorgen. Die Kinder werden bei uns in Schichten aufgenommen und gefördert. Wer zuhause bleiben muss, folgt dem Unterricht per Internet. Ohne Ihre Unterstützung hätten wir es nicht so gut organisieren können.

Auch eine Solaranlage für unser Zentrum konnten wir nur mit Ihrer Hilfe errichten. Jetzt haben wir jederzeit warmes Wasser, was hier nicht selbstverständlich ist! Mit der Solaranlage sparen wir viel Geld und können die Hygienemaßnahmen wegen der Coronakrise besser erfüllen. Wir wollen uns für all die von Ihnen geleistete Hilfe bedanken. Wir freuen uns sehr auf eine weitere Zusammenarbeit!

Ihre Schwester Laura



WEITERE BEISPIELE UNSERER WELTWEITEN HILFE



Brasilien: Versorgung von Indigenen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Aufbau von Gemüsegärten durch Setzlinge, Samen sowie Werkzeug



Kenia: Nahrungsmittel für 250 an Hunger leidende Kinder in Siaya



Ukraine: Nahrungsmittel, Medikamente und Lohnkosten für zwei Augenärzte des Zentrums für sehbehinderte und blinde Kinder in Taryj Skalat



Burkina Faso : Ein Brunnen für die Dorfbewölkerung von Baonzugu



Bolivien: Lebensmittel für die Ärmsten der Armen und von der Corona-Krise schwer betroffene Familien in Trinidad



Kolumbien: Nähmaschinen, Möbel, Lehr- und Lernmaterialien für das Berufsbildungszentrum in Medellín zur Rehabilitation von Frauen, die in der Prostitution arbeiten



Senegal: Töpfe, Geschirr, Tische, Stühle und ein Solarwassererhitzer für das Berufsbildungszentrum in Joal Fadiouth



Indien: Medizinische Geräte, Medikamente, Hygieneartikel, Schutzkleidung und Vitamine für die Gesundheitsstation in Basen



Kasachstan: Lebensmittelpakete für unterernährte, bedürftige Kinder in Atbasar



Sri Lanka : Stoffe, Garn, Nadeln und Reparatur der Nähmaschinen für 30 Arbeiterinnen in Colombo



Ostafrika: Nahrungsmittel für Menschen, die durch die Heuschreckenplage ihre Ernte verloren haben



Vietnam: Ausstattung eines Computer- und Sprachlabors zur Förderung von Mädchen ethnischer Minderheiten in Gialai



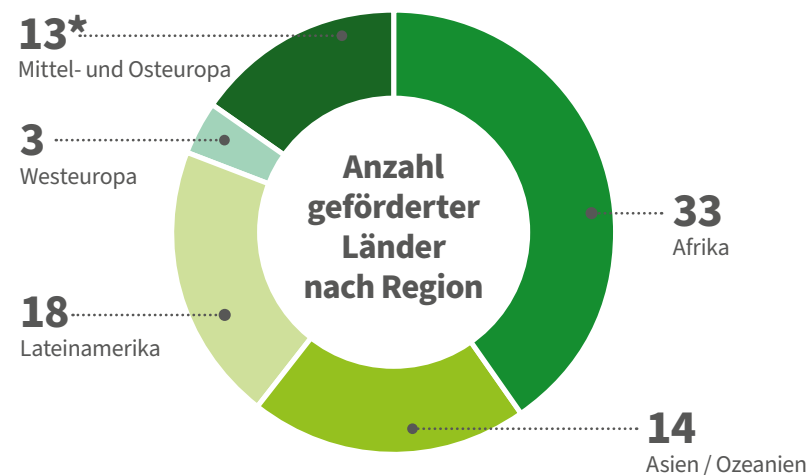
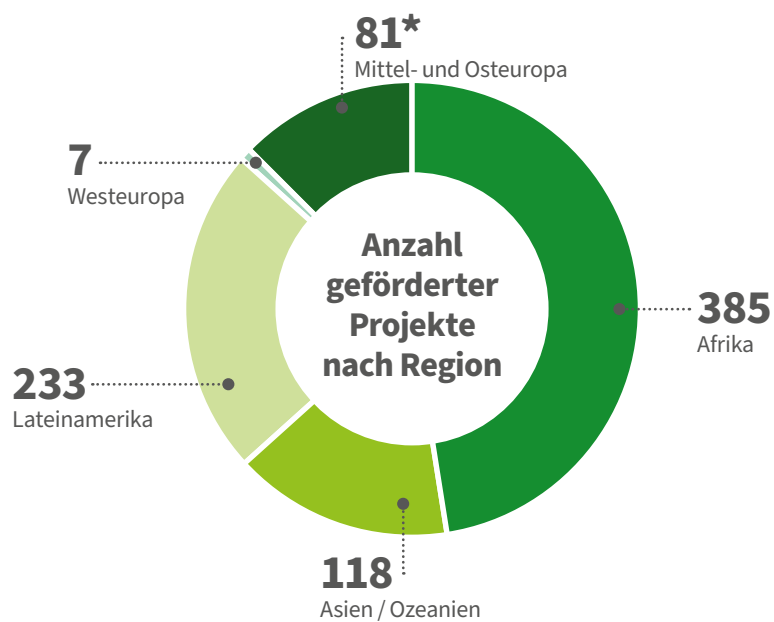
Philippinen: Ziegen, Rinder, Stall und landwirtschaftliche Weiterbildung für indigene Familien in Palis



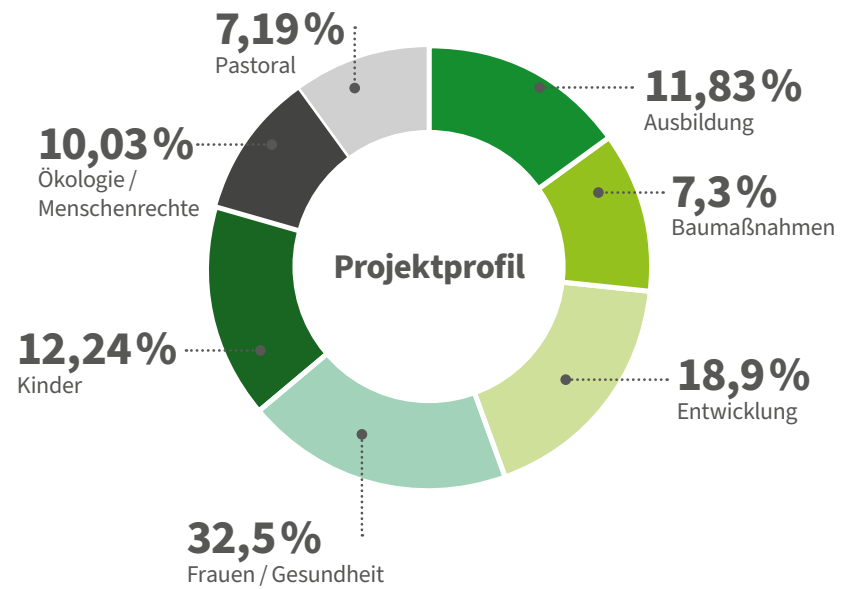
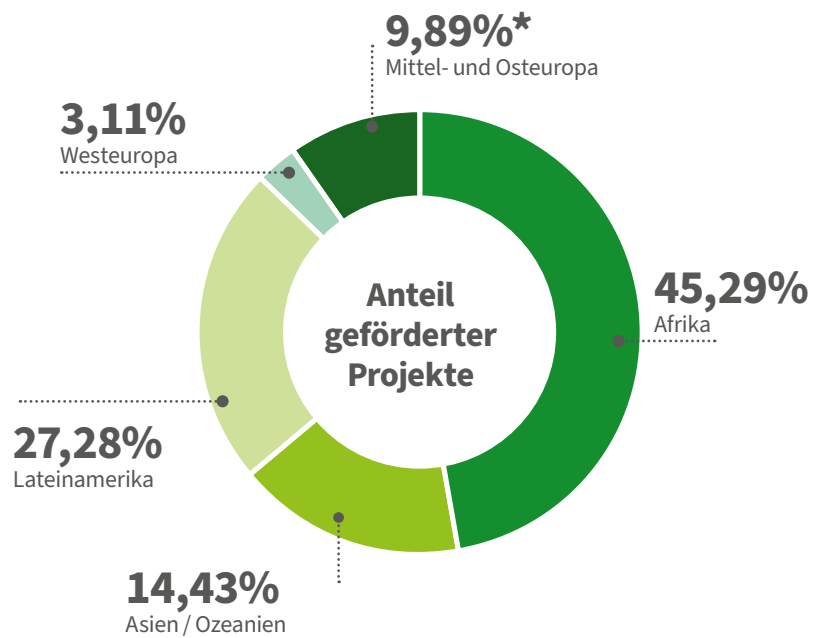
Mosambik: Nahrungsmittel, medizinische Versorgung und Hygieneartikel für mittellose alleinstehende ältere Frauen in Xai-Xai



DETAILS ZU UNSERER PROJEKTARBEIT



* Projekte mit FRANZ HILF



SCHUTZ VOR DEM VIRUS

In den ersten Monaten des Jahres 2020 hat sich die Welt verändert. Das regelmäßige Händewaschen und desinfizieren ist zu einem von vielen neuen Bestandteilen des Lebens weltweit geworden.



NOTHILFE IN DER CORONA-KRISE

Die Nothilfe, die wir im Jahr 2020 geleistet haben, ist immens. Die Corona-Krise hat gerade für die Armen großes Leid gebracht. Über das gesamte Jahr erreichten uns nahezu täglich Hilferufe aus aller Welt. Es fehlte an allem. Schutzkleidung, Seifen, Desinfektionsmittel, Krankenbetten, Medikamente und Sauerstoff zum Atmen für die Kranken. Krankenhäuser und Gesundheitsstationen vielerorts waren völlig überfordert. Die Corona-Krise versetzt die gesamte Menschheit in eine Lage, die chaotisch, dramatisch, voller Verzweiflung, Angst und Schmerz ist.

HINZU KOMMT DER HUNGER

Zur gesundheitlichen Misere kam schnell der Hunger. Von einem Tag auf den anderen haben Millionen Menschen ihre Arbeit verloren. Jene, die schon vor Corona von der Hand in den Mund lebten, hatten von heute auf morgen kein Einkommen mehr. Die Teller blieben leer. Menschen in Quarantäne waren völlig sich selbst überlassen. Sie durften ihr zu Hause nicht mehr verlassen. Niemand kam zu Hilfe. Straßenkinder und Obdachlose blieben ohne Essen, weil

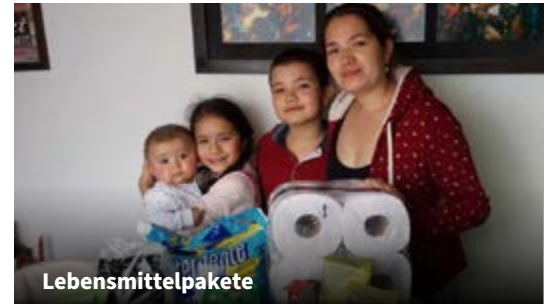
niemand sich in den Straßen der Städte bewegte. Kinder, besonders in Afrika, die in den Schulen die einzige Mahlzeit des Tages bekamen, mussten zu Hause bleiben. Das ist eine Katastrophe, weil zu Hause auch der Hunger wohnt. Schicksale, die die Armen und Schwächsten unserer Welt ins Mark treffen.

SCHNELLE HILFE

Im Jahr 2020 haben wir aufgrund der Welt-situation unser Augenmerk darauf gelegt, wo schnelle Hilfe notwendig ist. Wo schnell Leben gerettet und Leid gelindert wird.

Insgesamt haben wir 297 Corona-Nothilfe-Projekte in 40 Ländern unterstützt.

Mit unserer Hilfe war es möglich, Schutzkleidung, Hygieneartikel, Desinfektionsmittel, Krankenbetten, Medikamente, medizinische Geräte, Wasserversorgung und Nahrungsmittel bereitzustellen.



INDIEN EINE HANDVOLL REIS AM TAG

Zuerst kam die Panik und dann das humane Drama. Indien ist von den Folgen der Corona-Pandemie massiv betroffen. Besonders die Millionen Menschen, die schon vor Corona täglich um ihr Überleben kämpften, sind jetzt einer Lebensdramatik ausgesetzt, die es so noch nie gab.

In Indien arbeiten über 80 % der Beschäftigten im sogenannten informellen Sektor ohne jegliche soziale Absicherung. Die Familien haben keine Vorräte, keine Ersparnisse und erhalten keinerlei Unterstützung. Schon ein einziger Tag ohne Arbeit bedeutet für Familien, dass es nichts zu essen gibt. Bereits jetzt sind viele Kinder unterernährt. Nur eine Handvoll Reis am Tag ist für viele unerreichbar.

Aus dem Krankenhaus von Tiruchirapalli im südlichen Bundesstaat Tamil Nadu be-



richtete uns Schwester Alice, dass Hunger und Angst vor Krankheit die Menschen in unermessliche Verzweiflung treiben. Sie wissen nicht mehr, was sie tun sollen. Der Kampf um das tägliche Überleben hat unvorstellbare Ausmaße angenommen.

Gerade zu Beginn der Pandemie fehlte es an allem: Nahrungsmittel für die Patienten, Schutzkleidung und Masken standen gerade mal für zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Für eine Kapazität von 220 Betten mit vier Operationsälen ist das eine Katastrophe. Schwester Alice bat uns um schnelle Hilfe, damit 1.250 Menschen mit dem Notwendigsten versorgt und medizinisches Material beschafft werden konnte.



Mit einem Beitrag von 8.700,- Euro für Reis, Hygieneartikel, Desinfektionsmittel und ein mobiles Beatmungsgerät haben wir hier geholfen, Leben zu retten.

BEISPIELE UNSERER CORONA-NOTHILFE

BRASILILIEN DIE UNGEWISSHEIT IM KRANKEN- HAUS ST. ANTÔNIO

Als auch über Brasilien im Frühjahr vergangenen Jahres das Corona-Virus hereinbrach, waren die Franziskanerinnen im Krankenhaus St. Antônio in der Stadt Alenquer im Norden des Landes vollkommen auf sich alleine gestellt. Seit Januar hatten sie von den Behörden keine Medikamente und kein medizinisches Material mehr geliefert bekommen. Auch die Fertigstellung der Intensivstation wurde von der Regierung gestoppt. Für die 116.000 Menschen im Einzugsgebiet eine lebensbedrohliche Situation.

Alle Ärzte werden von den Schwestern finanziert. Einkünfte gibt es kaum, da die Franziskanerinnen die Kranken aus den Armenvierteln kostenlos behandeln.

Und gerade in den engen Gassen der Favelas, wo die Menschen nicht auf Abstand gehen können, um sich zu schützen, breitet sich das Corona-Virus immer noch rasant aus. Auf wenigen Quadratmetern leben viel zu viele. Oft gibt es nur ein Zimmer. Wie kann da Distanz eingehalten werden? Die Menschen aber geben ihr Bestes, um die Corona-Maßnahmen umzusetzen.

Schwester Maria bat uns in dieser dramatischen Lage um schnelle Hilfe, weil die Mittel bei weitem nicht ausreichen, um die Patienten angemessen medizinisch versorgen zu können. Es ist für das gesamte Krankenhauspersonal unerträglich, das Leid zu sehen und nur bedingt helfen zu können.

Mit 20.000,- Euro für Medikamente, Sauerstoffflaschen, Schutzkleidung, medizinisches Gebrauchsmaterial wie Kompressen, Spritzen, Naht- und Verbandsmaterial konnten wir binnen weniger Tage sofort helfen die erste Not zu überwinden.





Pater Andreas Müller ist am 03.02.2020 im Herz-Jesu-Krankenhaus in Fulda im Alter von 88 Jahren verstorben

PATER ANDREAS MÜLLER

„Wisst ihr, ich komme aus dem ‚Genwinkel‘ in Meßkirch“, pflegte Pater Andreas mit einem Lächeln gerne zu sagen, wenn Menschen sich für seine Herkunft interessierten. Dann zählte er eine Reihe bedeutender Theologen und Philosophen auf und überließ es den Zuhörenden, den Namen des Sprechenden hinzuzufügen.

Pater Andreas war ein begnadeter und wahrer Anwalt der Armen, ein Visionär und treibende Kraft der Missionszentrale seit der ersten Stunde vor mehr als 50 Jahren. Er fand in der Aufgabe als Missionsprokurator in Bornhofen und Fulda seine eigentliche Berufung. Es wurde sein Anliegen, Mission neu zu verstehen. „Es kann keine Rede mehr von ‚Franziskanermission‘ sein. Es gibt nur eine Beteiligung der Franziskaner an der weltweiten Mission.“ So war die Idee einer zentralen Koordinierungsstelle der deutschsprachigen Franziskaner geboren, die mit der Gründung der MZF in Bonn im Dezember 1969 begann. Pater Andreas war 33 Jahre Geschäftsführer der Missionszentrale, die er zu einer missionarisch-politischen Größe heranwachsen ließ. Viele nachhaltige Initiativen gingen von ihm aus wie die Bildungs- und Lobbyarbeit, der unermüdliche Einsatz für die Befreiungstheologie, sein Kampf für die Rechte der Laien in der Kirche, Reisen in fast alle Länder der Welt und, nicht zuletzt, die Entwicklung des „Grundkurses zum franziskanisch-missionarischen Charisma“, dessen umtriebiger Geschäftsführer er lange über seinen Ruhestand hinaus blieb. Am meisten lagen ihm aber die Armen am Herzen und die Unterstützung der Schwestern und Brüder, die direkt vor Ort mit den Armen weltweit leben.

Pater Andreas wurde geschätzt als offener und inspirierender Gesprächspartner, als Franziskaner, der die franziskanische Spiritualität in ihrer Grundaussage erkannte und bezeugte. Als tatkräfti-

ger Mann, der wusste, dass erst das Handeln zeigt, wie sehr man etwas begriffen hat. Als solidarischer Bruder, der sich mit der gesamten Lebensleistung auf die Seite der Armen geschlagen hat. Ein Höhepunkt für Pater Andreas war die Begegnung mit Papst Franziskus in Rom – dem Papst, dem er stets uneingeschränkte Solidarität bekundete. „Wir haben einander Mut gemacht“, antwortete Pater Andreas, als wir ihn fragten, worüber er sich mit dem Papst unterhalten habe. Wir haben es sehr geschätzt, dass Pater Andreas im September 2019 während der Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen der Missionszentrale in unserer Mitte saß.

In einem Brief an unsere Spenderinnen und Spender schrieb er einmal über seine Kindergedanken um den Tod am Kreuz: „Schien am Ostermorgen die Sonne, stieg über den Wiesen der weiße Schleier auf, aus dem noch regenfeuchten Gras, glaubte ich ihn auferstehen zu sehen, war die Angst vor dem Tod verweht, wie der Dunst über den Feldern.“

Am 03. Februar sah er nun - so glauben wir - wieder neu das göttliche Licht.

FRANZISKANISCH - SOLIDARISCH - WELTWEIT INTERNATIONALER FREIWILLIGENDIENST

GANZ NEUE ERFAHRUNGEN

Der Freiwilligendienst bietet jungen Menschen die Möglichkeit, für ein Jahr in Projekten unserer franziskanischen Partner in Lateinamerika, Asien und Afrika mit zu leben und mit zu arbeiten. Es ist gewünscht, dass die jungen Menschen ihre Ideen in den Projektorten einbringen und das Geschehen eigenverantwortlich und aktiv mitgestalten. Der franziskanische Freiwilligendienst versteht sich als entwicklungspolitischer Lerndienst und beteiligt sich am Gemeinschaftswerk "weltwärts".

EIN BERICHT VON ANSGAR DONATH WIE CORONA DEN FREIWILLIGEN- DIENST BEEINFLUSSTE

Die Coronapandemie hat die Arbeit des Freiwilligendienstes ziemlich durcheinandergewirbelt. Ende Februar des Jahres 2020 wurde klar, dass alle Freiwilligen so schnell wie möglich nach Deutschland zurückgeholt werden müssen. Die „Rückhol-

aktion“ hat alle Beteiligten viele Nerven gekostet und einen überdurchschnittlichen Einsatz abverlangt. Zu diesem Zeitpunkt war die Lage in den Einsatzländern bei Weitem noch nicht so schlimm wie in Deutschland, gleichzeitig strichen die Fluglinien bereits die meisten Flüge, und für einzelne Staaten gab es schon Einreisesperren. In Indien war es eine Herausforderung, Flüge und Anschlussflüge zu organisieren. Die Transportmöglichkeiten zum Flughafen in Ecuador waren fraglich, da alle im Haus bleiben mussten, auch Taxi- und Busfahrer. Aus Bolivien war die Rückreise nur durch die Rückholaktion des Auswärtigen Amtes möglich, was mit Schwierigkeiten verbunden war. Viele Stunden Wartezeiten über Nacht für unsere Freiwilligen am Flughafen in Santa Cruz, wohlgemerkt ohne offene Cafés oder Geschäfte. Wir standen immer in regem Austausch mit ihnen und waren

schließlich heilfroh, als sie alle am 28. März 2020 gesund in Deutschland angekommen sind.

Nachdem wir mit allen Zurückgekehrten ausführliche Telefongespräche geführt hatten, haben wir uns mehrmals während einer Videokonferenz austauschen können, um die Geschehnisse auszuwerten und die Betroffenheit zu verarbeiten.

Viele Freiwillige wären zu diesem Zeitpunkt gern im Einsatzland geblieben

Zudem waren sie nun mit den Maßnahmen in der eigenen Heimat und einer Neuorientierung konfrontiert.

Im Juli war es uns endlich möglich, mit allen Zurückgekehrten ein Präsenz-Rückkehrer-Seminar durchzuführen. So konnten alle ihren notgedrungenenmaßen abgebrochenen Dienst nochmals reflektieren und auch mental damit abschließen.

Trotz aller Schwierigkeiten, die die Coronapandemie mit sich gebracht hat, waren alle von ihrem Freiwilligendienst begeistert. Alle haben positive Lebenserfahrung sammeln können und neue Freunde gewonnen. So fand der Ausreisekurs 2019/2020 ein zu frühes, aber versöhnliches Ende.



EIN BERICHT VON SOFIA AUS CHENNAI IN INDIEN

Mein Projekt heißt Nesakkaram. Der Projektort ist Chennai. Wir betreuen Jungen aus finanziell sehr schwachen Familien, die von ihren Eltern nicht mehr versorgt werden können. Die Kinder leben in einer Art Kinderheim. Zudem kümmern wir uns um die Straßen- und Slumkinder. Alle Kinder erfahren eine sehr gute Betreuung.

Ich habe drei Arbeitsbereiche: morgens bringe ich die Jungs aus dem Kinderheim zur Schule. Wenn sie am Nachmittag aus der Schule zurückkommen, helfe ich ihnen bei den Hausaufgaben, lerne mit ihnen oder arbeite in der Küche bei der Essenszubereitung. Zweimal wöchentlich begleite ich die Mitarbeiter von Nesakkaram in die Slums zu den sogenannten Abendklassen. Auch diesen Kindern helfen wir bei allen schulischen Fragen und dabei, sich eine bessere Zukunft aufzubauen. Dreimal wöchentlich arbeite ich in einem Altenheim und helfe dort beim Nähen, Tragen, Füttern, Aufräumen und mehr.

Viel Zeichensprache und Englisch sind die Verständigungsmöglichkeiten mit den Kindern und Arbeitskollegen. Wenn ich Zeit habe, lerne ich Tamil, die Landessprache hier. Langsam komme ich voran, und mittlerweile verstehen wir uns sehr gut. Ich habe die Jungs ins Herz geschlossen, und sie haben mich auch lieb gewonnen. Sie freuen sich immer, mich zu sehen, mit mir zu lernen, zu spielen, und sie haben angefangen, mich zu umarmen. Das bedeutet mir mehr, als ich gedacht habe. Es geht mir wirklich gut. Trotz der Schwierigkeiten und trotz des Heimwehs habe ich hier eine kleine Wohlfühl-oase gefunden, wo ich so akzeptiert werde, wie ich bin. Ich fühle mich umsorgt und bekomme den Freiraum, den ich manchmal brauche. Ich mag die Menschen hier, und sie mögen mich. Was ich an den Indern sehr schätze, ist, dass sie ihre Kultur im täglichen Leben beibehalten und sich nicht vom Westen beeinflussen lassen.



AUSBLICK AUF DIE ZUKUNFT

Als Missionszentrale hatten wir für das Jahr 2020 schon früh und optimistisch mit der Vorbereitung des neuen Kurses begonnen, mussten aber dann im späten Frühjahr feststellen, dass eine Ausreise im Jahr 2020 nicht stattfinden konnte. 14 Bewerber für den Freiwilligendienst wollten sich der Herausforderung trotz Corona-Krise stellen. Alle haben eine neue Aufgabe gefunden. Derzeit stehen wir vor der Frage, wie es mit dem Freiwilligendienst im Jahr 2021 aussehen wird.

Die Bewerbersituation ist gut.

Wir sind beeindruckt davon, mit welchem Mut und Optimismus sich junge Menschen für einen Freiwilligendienst in dieser schwierigen und unsicheren Situation begeistern. Noch ist aber leider nicht klar, ob das Freiwilligendienst-Programm im Jahr 2021 durchgeführt werden kann. Es müssen immer alle Regelungen in allen betreffenden Staaten berücksichtigt werden. Schließlich ist es unsere Aufgabe und unsere Verantwortung, beste Voraussetzungen für die jungen Menschen zu schaffen. Dabei steht der Gesundheitsschutz natürlich an oberster Stelle. Wir bleiben weiter optimistisch.

AKTIONEN DIE BILDEN UND BEWEGEN

WIE WIR MENSCHEN ERREICHEN:

Mit Beginn der Corona-Krise mussten auch wir alle bereits geplanten Reisen, wie unsere regelmäßigen Projektbesuche vor Ort oder auch unsere Begegnungsreise nach Assisi absagen. Auch Vorträge, Seminare, Messen, alles Geplante konnten wir nicht mehr durchführen. So haben wir andere Wege gesucht, um zu bewegen und zu bilden

REPORTAGE BEI PHOENIX-TV

„Nach dem Zyklon – was wird aus Mosambik?“ – der TV-Sender phoenix berichtete in einer Reportage über unsere Projekte in Mosambik nach dem Zyklon Idai. Zwei phoenix-Reporter waren mit uns vor Ort und haben die Hilfsprojekte besucht. Erstausstrahlung des Films war am 6. März 2020, mittlerweile wurde die Dokumentation über zehnmal gesendet. Die gesamte Dokumentation finden Sie auf unsere Homepage unter:

www.franziskaner-helfen.de



INTERVIEWS IM DOMRADIO

Bei „Domradio“ wurden Pater Matthias und Pater Johannes im Jahr 2020 zu folgenden Themen interviewt: „Urlaub in der Coronakrise – wie gelingt das am besten?“, „Corona und der Advent – was wird dieses Jahr anders?“ und „Eine bessere Welt schenken“.

VIDEOBOTSCHAFTEN

Über unseren Newsletter und auf Facebook haben Pater Matthias und Pater Johannes als Videobotschaft zu allen Freunden, Förderern und Interessierten gesprochen. Sie gaben beispielsweise Impulse zum Umgang mit den täglichen Herausforderungen der Corona-Krise, Gedankenanstöße zum Advent, oder berichteten über unterschiedliche Projekte weltweit.

ADVENTSKALENDER

In der Vorweihnachtszeit haben wir mit einem etwas anderen Adventskalender bei Facebook jeden Tag ein Beitrags-Türchen geöffnet: mit Adventsbräuchen aus aller Welt, franziskanischem Input und Informationen aus unseren aktuellen Projekten.

ETHISCHE GELDANLAGEN

Das Thema der ethisch-nachhaltigen Geldanlage bzw. des verantwortungsbewussten Umgangs mit Geld beschäftigt die Fran-

ziskaner seit vielen Jahrhunderten. Die Missionszentrale der Franziskaner hat das Thema bereits vor mehr als zwanzig Jahren aufgegriffen und sich intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Im Jahre 2009 hat die Missionszentrale der Franziskaner die Investmentfonds „terrAssisi“ initiiert.

Die Fonds sind in Deutschland bei jeder Bank erhältlich und erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Die Entwicklung der vergangenen zehn Jahre zeigt, dass positive Renditen und verantwortungsvoller Umgang mit Geld erfolgreich in Einklang zu bringen sind.

Die Bewusstseinsbildung für ethisch-nachhaltige Geldanlagen in Form von Vorträgen, Diskussionen und Präsentationen fand pandemiebedingt fast nur in Form von Online-Formaten statt.

Mit der Herausgabe des Werkes „Zukunftsträchtige Investmentkultur“ konnte eine neue lesenswerte Ausgabe unserer „Grünen Reihe“ veröffentlicht werden – erstmalig auch in englischer Sprache.

www.terrassisi.de



KOMMUNIKATION

IM DIALOG MIT UNSEREN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Menschen erreichen, ist unsere zentrale Aufgabe als franziskanisches Hilfswerk. Wir müssen diejenigen erreichen, die unter größter Not und Armut leiden, ausgegrenzt, missachtet und bedroht werden. Wir möchten denjenigen helfen, die unsere Unterstützung so dringend brauchen.

Gerade diese Menschen brauchen eine Stimme, die gehört wird, auch bei uns. Und wir sind dankbar für all die Spenderinnen und Spender, alle Freunde und Interessierten, die wir hier erreichen können. Dafür nutzen wir vielfältige Wege der Kommunikation, der Information und des Austauschs.

Über unsere Online-Medien war es uns so in diesem ersten Jahr der Corona-Pandemie u.a. möglich, viele Menschen schnell zu erreichen und über unsere Nothilfeprojekte und die aktuellen Situationen vor Ort zu informieren. Damit wir weltweit helfen können, nutzen wir die modernen Kommunikationsmittel und führen uns dabei immer den franziskanischen Grundgedanken achtsam vor Augen.



SONDERKAMPAGNE GLOBALE CORONA-KRISE

Mit Aufkommen der Corona-Pandemie und des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 wurden die weltweiten Hilferufe an unser Hilfswerk immer lauter. Uns war bewusst, wir müssen hier mit unserem franziskanischen Netzwerk an vielen Orten schnell, flexibel und unbürokratisch Hilfe leisten. Es war uns ein Anliegen, aktuelle Informationen über unsere Projektregionen und -hilfen mit den Menschen zu teilen. Deswegen haben wir die Sonderseite und Kampagne „Globale Corona-Krise“ ins Leben gerufen, um die Menschen um Unterstützung zu bitten. Auf dieser Sonderseite stellen wir eine Auswahl unserer Corona-Hilfsprojekte vor und versorgen die Besucher der Seite mehrmals die Woche mit aktuellen Nachrichten aus unseren Projektländern und -regionen.

[www.franziskaner-helfen.de/
globale-corona-krise](http://www.franziskaner-helfen.de/globale-corona-krise)

KAMPAGNE 10-CENT-AM-TAG.DE

Mit wenig kann man viel bewirken, denn wenn sich viele zusammentun, kann man Großes schaffen und Hilfe leisten. Seit vielen Jahren gibt es bei uns bereits die Aktion „10 Cent am Tag“. Diese Aktion haben wir als neue Kampagne mit einem eigenen Web-Auftritt 2020 wieder hervorgehoben.



www.10-cent-am-tag.de

Mit den vorgestellten Projekten möchten wir zeigen, dass wir gemeinsam Menschen in Not schon bereits mit 10 Cent am Tag konkret helfen können, wie mit einem warmen Mittagessen für Kinder in Bolivien oder Verbandsmittel für ein Krankenhaus in Sambia. Diese Kampagne haben wir in der Vorweihnachtszeit in mehreren Anzeigen bei Facebook und Google den Menschen vorgestellt.





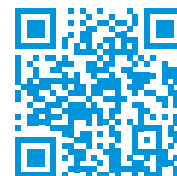
SOZIALE MEDIEN: FACEBOOK & INSTAGRAM

Soziale Medien werden in der Kommunikation immer bedeutender. So haben auch wir unsere Aktivitäten bei Facebook und Instagram erhöht, in dem wir dort verstärkt aus den Hilfsprojekten berichten und in Kampagnen auf die aktuellen Nöte aufmerksam machen. Auch der uns wichtige Dialog mit interessierten Menschen ist uns dadurch möglich.

NEWSLETTER

Über unseren Newsletter informieren wir bereits im zweiten Jahr unsere Spenderinnen und Spender sowie alle Interessierten zu aktuellen Projekten und Nothilfen. Auf diesem Weg geben wir auch franziskanische Impulse als Gedankenanstregung, die eine Einladung zur Reflexion sein können. Dieser Newsletter wurde 2020 in 16 Ausgaben verschickt, darunter als Novum auch einige mit Videobotschaften von Pater Matthias und Pater Johannes.

Gerne können Sie sich für den **Newsletter** auf unserer **Homepage** (www.franziskaner-helfen.de) einfach anmelden



NEUES TOOL: DIE GESCHENKSPENDE

Seit Dezember 2020 ist es möglich, mit einer Geschenkspende zu verschiedenen Anlässen und Möglichkeiten direkt doppelt Freude zu bereiten – dem Beschenkten und jenen Menschen in Not, denen diese Spende zugutekommt. Diese Geschenkspende kann mit einer Helfer-Urkunde individuell gestaltet werden: mit dem Namen des Beschenkten, einem Bild für die Urkunde und natürlich der Spendenhöhe. Die Helfer-Urkunde wird automatisch per Mail verschickt, damit sie ausgedruckt oder direkt weiterversendet werden kann.



MISSIONSBRIEFE UND SONDER-MAILINGS

Als beliebte Informationsmedien erweitern sich nach wie vor der Missionsbrief und weitere regelmäßige Briefe an unsere Spenderinnen und Spender. Hier stellen wir verschiedene aktuelle Projekte aus Afrika, Lateinamerika und Asien-Ozeanien vor, die unsere Unterstützung brauchen. Der Austausch auf diesem Wege ermöglicht uns darüber hinaus auch immer wieder Danke für die großzügige Unterstützung zu sagen und zu zeigen, wo und wie unsere gemeinsame Hilfe konkret wirkt.

Der respektvolle, effiziente, gewissenhafte und verlässliche Umgang mit allen Spenden liegt in unserer Verantwortung und gehört zu unseren höchsten Bestrebungen.

www.franziskaner-helfen.de/spenden

TRANSPARENZ UND STRUKTUR

LAGEBERICHT DER MISSIONSZENTRALE DER FRANZISKANER E.V.

GRUNDLAGEN DES VEREINS

Die Missionszentrale der Franziskaner e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke. Insbesondere werden diese Zwecke durch die Unterstützung der Franziskanermission, die Koordinierung der wirtschaftlichen und personellen Belange der Franziskanermissionare sowie durch die Förderung der missionarischen Verantwortung durch zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit verfolgt. Der letzte uns zugewandene Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bonn-Außenstadt datiert vom 20.02.2019. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung der vielfältigen humanitären, sozialen und pastoralen Hilfsprojekte der franziskanischen Familie weltweit. Die Missionszentrale der Franziskaner finanziert sich hauptsächlich aus Spenden von natürlichen und juristischen Personen. Darüber hinaus beantragt und erhält die Missionszentrale der Franziskaner Finanzmittel von staatlichen und kirchlichen Einrichtungen.

PROJEKTFÖRDERUNGEN

Im Jahr 2020 konnte die Missionszentrale der Franziskaner ca. 13 Mio. Euro für ihre weltweite Projektförderung einsetzen. Insgesamt wurden 824 Projekte in 81 Ländern gefördert. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2020 eindeutig im Bereich der Projektanträge, die uns im Zusammenhang mit Covid-19 erreicht haben. Hygieneartikel, Schutzmasken, medizinische Versorgung und Lebensmittelpakete waren ein großer Bestandteil unserer Unterstützungsmaßnahmen weltweit. Die im Vorjahr eingeleiteten strukturellen und organisatorischen Veränderungen im Bereich der Projektbearbeitung und -begleitung wurden im Jahr 2020 schon teilweise umgesetzt und befinden sich im weiteren Bearbeitungs- und Entwicklungsprozess. Ziel ist eine moderne, effektivere und effizientere Projektbearbeitung. Die Entwicklung und Programmierung einer neuen Projektdatenbank, wie auch die Entwicklung einer neuen Softwarelösung zum kollaborativen Arbeiten war im Jahr 2020 eine große Aufgabe.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die Einnahmen der Missionszentrale der Franziskaner befinden sich zum einen auf einem hohen Niveau und konnten zum anderen sogar deutlich gesteigert werden. Die Gesamteinnahmen des Jahres belaufen sich auf ca. 18,6 Mio. Euro und liegen damit ca. 17% über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg der Gesamteinnahmen beruht im Wesentlichen auf zwei Aspekten: eine sehr gute Neuwerbungsaktion und Zuwächse im Bereich der Bestandsspenden. Erfreulicherweise konnte im Berichtsjahr ein Anstieg der Zahl der aktiven Spender erzielt werden. Das Spendenaufkommen der Missionszentrale der Franziskaner ist von anderen externen Faktoren, wie z.B. der allgemeinen Wirtschaftslage, der medialen Berichterstattung sowie von unvorhergesehenen (Katastrophen-) Ereignissen abhängig. Es wurden auch im Jahr 2020 zahlreiche Maßnahmen ergriffen, den Spenderbestand bestmöglich zu betreuen und zu erweitern. Neben unserem Direktmarketing/Spenderdialog konnten im Jahr 2020 Zuwächse im Bereich des Online-Fundraising vermerkt werden. Wir registrieren hier einen klaren Trend und werden unsere Werbeaktionen darauf abstimmen.

Die gewachsenen Kooperationen mit unseren franziskanischen Kooperationspartnern in Österreich, Südtirol, der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich, Ungarn und den USA sowie der Generalkurie des Ordens in Rom entwickeln sich weiterhin positiv und bringen entsprechende Synergieeffekte.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Summe der Einnahmen der Missionszentrale der Franziskaner liegt im Jahr 2020 mit ca. 18,6 Mio. Euro gut 17% über dem Vorjahresniveau und ca. 57% über dem Etatansatz. Aufgrund dieses positiven Ergebnisses ergab sich trotz der höheren Projektförderungen eine Rücklagenzuführung von plus 1,5 Mio. Euro. Die Rücklagen der Missionszentrale garantieren auch im Jahr 2021 eine stabile Finanzsituation des Vereins. Somit stehen wir als verlässlicher Partner für unsere Projektpartner in der ganzen Welt zur Verfügung. Bei der Vermögensanlage berücksichtigt die Missionszentrale der Franziskaner neben ökonomischen auch ethisch-nachhaltige Kriterien im Sinne ihres Auftrags als Hilfswerk. Im Bereich der Bildungs- und Bewusstseinsarbeit wurden ca. 654 TEUR verwendet. Für die Projektbetreuung und –begleitung wurden ca. 863 TEUR und für die Verwaltung ca. 553 TEUR aufgewendet. Insgesamt stellt sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins im Geschäftsjahr 2020 positiv dar. Berichtspflichtige Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND AUSBLICK

Die stabilen Ergebnisse der vergangenen Jahre lassen zuversichtlich in die Zukunft blicken. Dennoch beobachten wir spezifische Entwicklungen besonders aufmerksam, um Chancen zu nutzen und uns vor Risiken zu schützen. Der Fokus unserer Arbeit liegt dabei eindeutig in der nachhaltigen Unterstützung und Förderung der Menschen in unseren Projektregionen. Um den steigenden Anforderungen an ein modernes Hilfswerk weiterhin effizient und effektiv entsprechen zu können, werden Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2021 weiterhin die Digitalisierung, Archivierung, Prozessoptimierung und Datensicherheit sowie IT-Architektur sein. Die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnte in den vergangenen Jahren aufgebaut und im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Eine weitere Intensivierung dieser Kooperation wird angestrebt. Im Hinblick darauf, ist die Verlagerung unseres Standorts eine weitere Entscheidung im Jahr 2020 gewesen. Um sich für die Zukunft als Hilfswerk bestmöglich ausrichten und entwickeln zu können, sind Veränderungen notwendig. Im Jahr 2020 wurden intensive Überlegungen zu neuen Kampagnennamen angestellt und mit der Entscheidung für die Kampagne „Franziskaner Helfen“ abgeschlossen. Die mangelnden Perspektiven für eine Sanierung und Erweiterung des Gebäudes waren ausschlaggebend für die Umorientierung. Wir erhoffen uns von dem neuen Standort, in zentraler Lage in der internationalen Stadt Bonn, unsere wichtige Arbeit sichtbarer zu machen. Kooperationen und Vernetzung zu den vielen internationalen Einrichtungen und Institutionen in Bonn wollen wir ausbauen und pflegen.

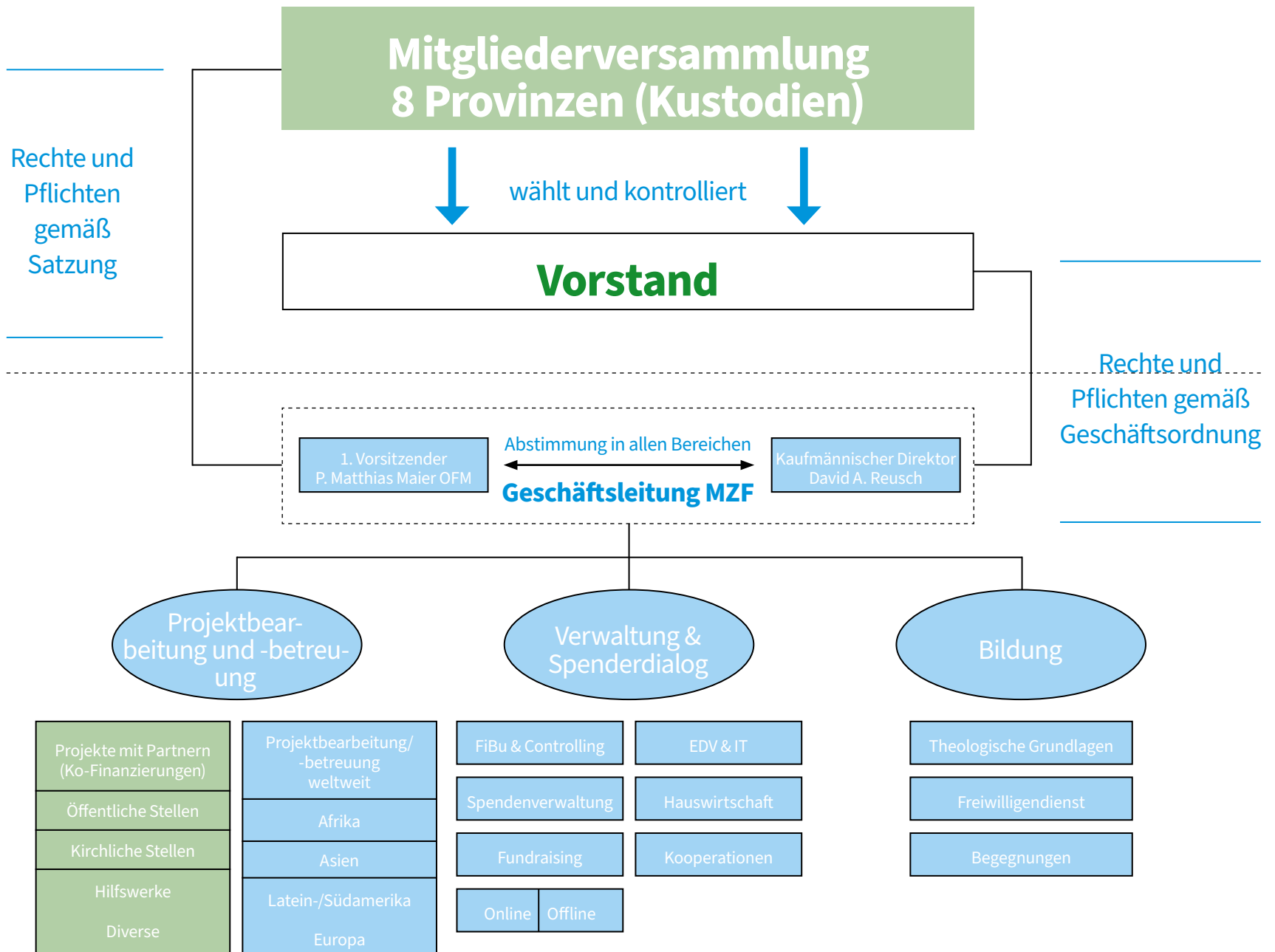
Inwiefern die weltweite Corona-Pandemie mittel- und/oder langfristige Auswirkungen auf die Spendenbereitschaft haben wird, ist zum derzeitigen Zeitpunkt noch sehr ungewiss.

Bonn, im März 2021



David Reusch
(Kfm. Direktor)

Der unabhängige Wirtschaftsprüfer Holger Burggräf hat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Missionszentrale der Franziskaner e.V. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie unter www.franziskaner-helfen.de. Gerne senden wir Ihnen beide Dokumente auch postalisch oder per E-Mail zu. Dazu wenden Sie sich bitte an post@franziskaner-helfen.de oder telefonisch an 0228-95 35 40.





STRUKTUR UND AUFBAU DER MISSIONSZENTRALE

MITGLIEDER DER MZF

- Deutsche Franziskanerprovinz KdÖR
- Franziskanerprovinz Austria
- Niederländische Franziskanerprovinz
- Kustodie der Flämischen Franziskaner
- Franko-belgische Franziskanerprovinz
- Ungarische Franziskanerprovinz
- Rumänische Franziskanerprovinz
- Kustodie der Schweizer Franziskaner

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Vereinsorgan. Ihre Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Gesetz und der Satzung. Insbesondere wählt und kontrolliert die Mitgliederversammlung den Vorstand.

MITGLIEDER DES VORSTANDES

- P. Matthias Maier OFM (1. Vorsitzender)
- P. Jan van den Eijnden OFM (2. Vorsitzender)
- P. Joaquin Garay OFM
- P. Dominique Joly OFM
- Br. Mathias Müller OFM
- P. Oliver Ruggenthaler OFM
- P. Kleofás Zarándy OFM

VORSTAND

Die Mitglieder des Vorstands werden jeweils auf die Dauer von fünf Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Vorstand kann in allen Angelegenheiten Beschlüsse fassen, die nach Gesetz und Satzung nicht einem anderen Organ zugeordnet sind. Näheres regelt die Geschäftsordnung des Vorstands. Die Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich tätig. Für die Tätigkeit des 1. Vorsitzenden in der Bildungsarbeit wird ein Ordensgestellungsgeld gezahlt, das sich nach der Ordnung über die Gestellung von Ordensmitgliedern des Verbands der Diözesen Deutschlands richtet.



INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

In allen Arbeitsbereichen der Missionszentrale der Franziskaner existieren verschiedene bedarfsgerechte Kontrollmechanismen. Das Projektcontrolling beispielsweise beinhaltet u.a. die Vergabe, Auszahlung und Abrechnung der Projekte. Eine stichprobenhafte Detailprüfung von Projekten erfolgt jährlich durch einen externen Prüfer. Den Jahresabschluss lässt die Missionszentrale der Franziskaner freiwillig durch einen externen Wirtschaftsprüfer testen. Eine übergeordnete Kontrolle der Geschäftsabläufe erfolgt satzungsgemäß durch die Mitgliederversammlung.

JAHRESGESAMTBEZÜGE VON MITGLIEDERN VON LEITUNGSORGANEN

Aus datenschutzrechtlichen Gründen des Persönlichkeitsrechts, werden die Jahresgesamtbezüge von Leitungspersonen gemäß DZI-Spendensiegelstandard Ziffer 7 nicht veröffentlicht.

STRUKTUR UND BANDBREITE DER JAHRESGESAMTBEZÜGE DER MITARBEITER

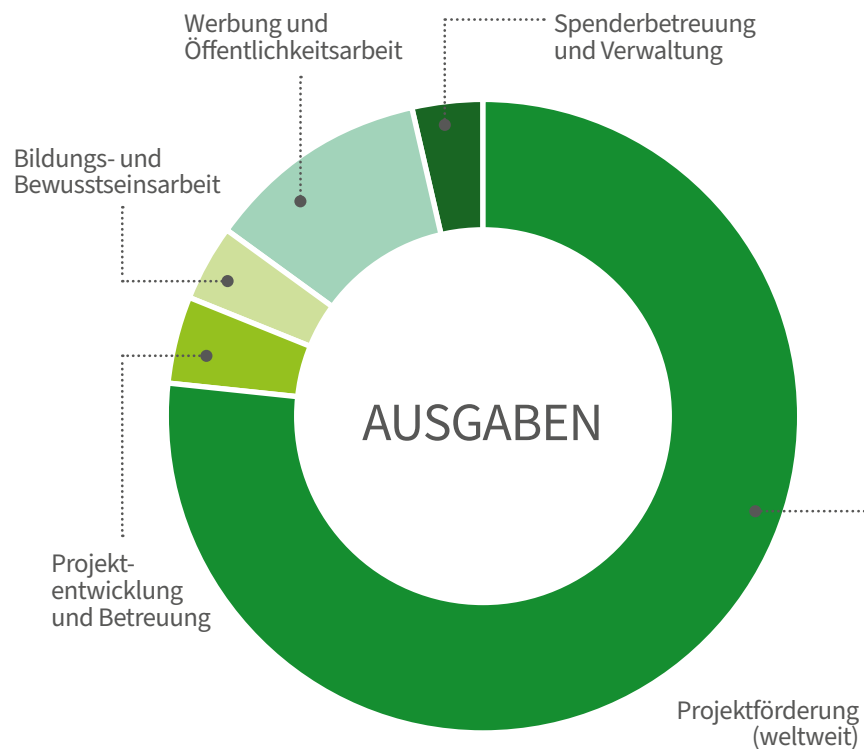
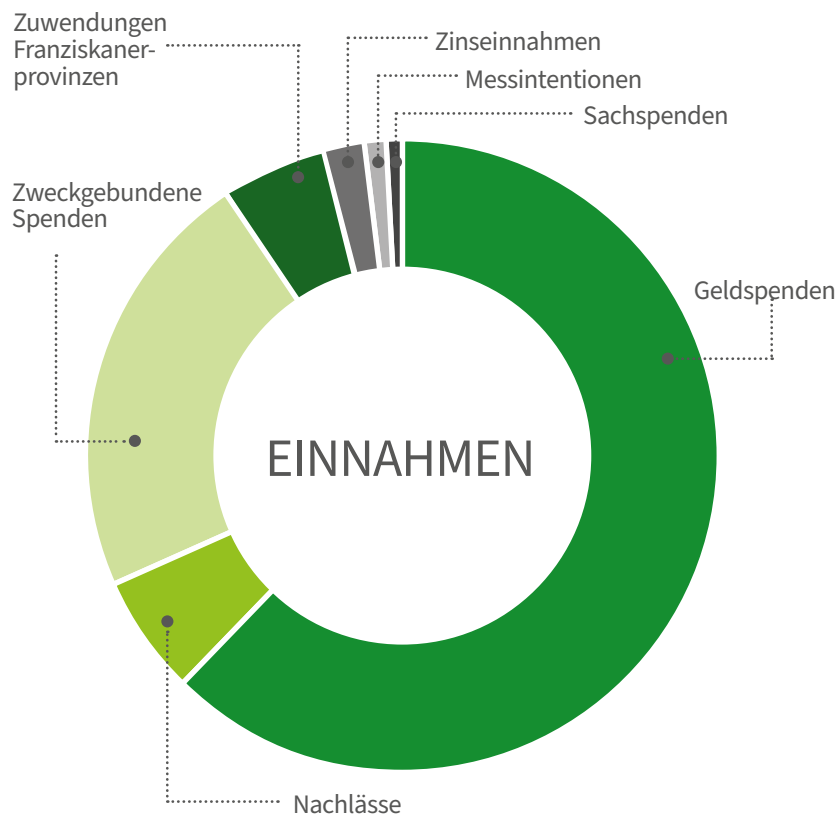
- Zur Zeit beschäftigt die Missionszentrale der Franziskaner 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Das durchschnittliche Bruttojahresgehalt auf Vollzeitbasis beträgt für eine Referentin oder einen Referenten ca. 56.000,- Euro und für eine Sachbearbeiterin oder einen Sachbearbeiter ca. 49.000,- Euro.
- Die Missionszentrale hält eine Beteiligung von 100% an der Missionszentrale der Franziskaner GmbH.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite
www.franziskaner-helfen.de



UNSERE FINANZEN

EINNAHMEN UND AUSGABEN IM VERGLEICH





GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020

	2020 in Euro	2020 in Euro	2019 in Euro	2019 in Euro
1. Spenden und andere Zuwendungen				
a) Geldspenden aus Aktionen				
Missionsbrief und Kalender	4.666.381,79		3.630.479,64	
Missionsbrief	2.780.276,50		2.222.018,25	
Sonderaktionen	1.848.143,99		1.268.447,44	
Verschiedene Aktionen	106.499,99		162.299,22	
Digitale Aktivitäten	148.905,10		107.558,28	
Projektzuschüsse	354.708,77		50.885,00	
Neuwerbung	363.298,36	10.268.214,50	251.927,76	7.693.615,59
b) Nachlässe		1.100.659,34		1.556.236,29
c) Zuwendungen Franziskanerprovinzen		1.587.786,92		1.406.273,06
	12.956.660,76		10.656.124,94	
2. Zweckgebundene Spenden und Zuwendungen				
a) Zweckgebundene Geldspenden	1.288.951,39		1.837.828,77	
b) Zuwendungen Franziskanerprovinzen	2.023.035,04		1.807.084,37	
c) Zuwendungen öffentlicher Stellen	1.035.260,70		603.054,00	
d) Zuwendungen kirchlicher Stellen	650.867,55		342.669,00	
e) Zuwendungen von Hilfswerken	586.420,00	5.584.534,68	495.924,41	5.086.560,55
3. Sonstige zweckgebundene Einnahmen				
Messintentionen		20.715,36		21.264,36
4. Zins- und Vermögenserträge		62.040,51		107.322,05
	18.623.951,31		15.871.271,90	
5. Projektförderung (weltweit)				
a) Projektvergabe	-7.645.436,00		-6.977.509,00	
b) Zweckgebundene Zuweisungen	-5.584.534,68		-5.086.560,55	
c) Zuweisungen Messintentionen	-20.715,36		-21.264,36	
d) Rückführung aus Projekten	275.494,70	-12.975.191,34	57.020,31	-12.028.313,60
6. Ausgaben für Projektentwicklung und -betreuung				
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-727.146,14		-683.772,35	
b) Abschreibungen	-14.984,78		-9.524,58	
c) Sach- und sonstiger Aufwand	-120.712,91	-862.843,83	-98.366,52	-791.663,45

	2020 in Euro	2020 in Euro	2019 in Euro	2019 in Euro
7. Ausgaben für Bildungs- und Bewusstseinsarbeit				
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-503.163,97		-543.530,30	
b) Abschreibungen	-16.567,40		-14.363,64	
c) Sach- und sonstiger Aufwand	-134.137,65	-653.869,02	-176.704,47	-734.598,41
8. Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit				
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-190.017,23		-186.221,94	
b) Werbung Spenderbestand	-1.179.022,96		-1.092.143,00	
c) Werbung neuer Spender	-635.475,43		-648.670,09	
d) Öffentlichkeitsarbeit/EDV	-77.778,62	-2.082.294,24	-35.927,10	-1.962.962,13
9. Ausgaben für Spenderbetreuung und Verwaltung				
a) Personalkosten/Gestellungshonorare	-341.644,36		-264.227,39	
b) Abschreibungen	-33.575,48		-31.084,68	
c) Sach- und sonstiger Aufwand	-178.147,99	-553.367,83	-143.403,77	-438.715,84
10. Ergebnis vor Rücklagenveränderung		1.496.385,05		-84.981,53
11. Zuführung zur Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO		-377.632,86		0,00
12. Zuführung zur Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO		-18.092,85		0,00
13. Zuführung zur Rücklage Rücklage nach § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO		-1.100.659,34		84.981,53
14. Bilanzgewinn		0,00		0,00

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA			
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		165.898,00	154.822,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		1.838.769,00	1.865.897,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		81.101,00	72.949,00
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	61.059,45		97.786,24
2. Wertpapiere	13.371.200,15		13.333.024,42
3. Sonstige Finanzanlagen	23.000,00	13.455.259,60	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände		108.815,73	77.467,37
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	5.112,94		8.888,77
2. Guthaben bei Kreditinstituten	7.787.762,03	7.792.874,97	6.859.856,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten		12.777,60	148.912,31
Summe		23.455.495,90	22.619.603,97

PASSIVA			
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
A. Rücklagen	17.829.241,66		16.332.856,61
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	54.126,00		42.044,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerufenen zweckbestimmten Mitteln	2.868.056,16		3.139.749,77
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgezahlten bewilligten Mitteln aus Projektförderungen	2.146.519,00		2.654.765,81
3. Darlehen	392.225,84		402.225,84
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.003,50		14.721,04
5. Sonstige Verbindlichkeiten	35.323,74		33.240,90
Summe	23.455.495,90		22.619.603,97

AUS "FRANZISKANISCHE IMPULSE"

Danke für diesen Tag!

Sei Vertrauen denen, die Angst haben;
Kraft denen, die sich diesem Tag nicht gewachsen fühlen;
Licht denen, die nur noch schwarz sehen;
Hoffnung denen, die nicht weitersehen.

Danke für diesen Tag!

Sei Freude denen, die in Trauer sind.
Heil denen, die geschunden sind.
Freiheit denen, die gefangen sind.
Friede denen, die auf Rache sinnen.

Danke für diesen Tag!

Sei Weg für uns, wo wir gefährdet sind.
Wahrheit für uns, die wir auf der Suche sind.
Leben für uns, die wir so hungrig sind.
Liebe für uns, die wir voller Sehnsucht sind.

Danke dir schon jetzt!

P. Claudius Groß OFM



DANKSAGUNG

Unsere Dankbarkeit ist groß. Was Menschen weltweit im Jahr 2020 bewältigt, gegeben und geleistet haben, ist enorm.

Unseren aufrichtigen Dank und unsere tiefe Wertschätzung richten wir an alle Freunde und Förderer unseres franziskanischen Werkes. Wir danken allen, die stiften und spenden, allen Unternehmen und Institutionen, allen hauptamtlich und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Franziskanerinnen und Franziskanern weltweit für ihr außerordentliches Engagement. Wir schätzen all jene, die sich auf unterschiedliche Weise für die Hilfe an Menschen in Not eingesetzt haben und bedanken uns für ihr Tun.

Im Namen all der vielen Menschen weltweit, die durch Ihren Beistand, Ihre große Solidarität in dieser so außergewöhnlichen Zeit konkrete Hilfe, neue Hoffnung und wieder Vertrauen in das Leben gewonnen haben, danken wir aus tiefstem Herzen.

Wir bitten um den Segen Gottes für unser gemeinsames Wirken. Möge er seine Hand über uns halten, damit wir vertrauensvoll den Weg, ganz im Sinne des heiligen Franz von Assisi, weiter beschreiten können. Miteinander.





Missionszentrale der Franziskaner
Albertus-Magnus-Str. 39 . 53177 Bonn
Postfach 20 09 53 . 53139 Bonn
Telefon: 0228 95354 - 0
Fax: 0228 95354 - 40
E-Mail: post@franziskaner-helfen.de



Spendenkonto:
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47
BIC: COLSDE33

www.franziskaner-helfen.de